

Erscheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr
Inserate werden die
gespaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 N
berechnet.

N^o 72.

Montag, den 30. März.

1857.

Tagesgeschichte.

Dresden. Der Waldschlösschenbrand hat doch auch ein Menschenleben gekostet. Der Feuermächter dieses Establishments, welcher bei der versuchten Bewältigung des Feuers sich thätig betheiligte und dabei schwere Verwundungen erhielt, ist denselben erlegen.

Preußen. Das preussische Gesetz über unerlaubtes Creditiren an Minderjährige vom 2. März d. J. lautet außerordentlich streng. Wer in gewinnstüchtiger Absicht und unter Benützung des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines Minderjährigen sich von demselben Schuldscheine u. dgl. ausstellen, oder auch nur mündlich ein Zahlungsversprechen erteilen läßt, soll mit Gefängniß von drei Monaten bis zu einem Jahre und mit Geldbuße von fünfzig bis zu eintausend Thalern, sowie mit zeitiger Unterjagung der Ausübung bürgerlicher Ehrenrechte bestraft werden. Wer sich ferner von einem Minderjährigen unter Verpfändung der Ehre, auf Ehrenwort, eidlich oder unter ähnlichen Versicherungen oder Betheuerungen die Zahlung einer Geldsumme oder die Erfüllung einer anderen auf Gewährung geldwerther Sachen gerichteten Verpflichtung aus einem Rechtsgeschäft versprechen läßt, oder wer eine Forderung, von welcher er weiß, daß deren Verichtigung ein Minderjähriger in der vor-gezeichneten Weise versprochen hat, sich creditiren läßt, hat Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre oder Geldbuße bis eintausend Thaler verwirkt. Auch kann zeitige Unterjagung der Ehrenrechte erkannt werden.

Der König von Preußen hat unter der Eiche in der Jungfernhaide, wo am 10. März vor. J. der Generalpolizeidirector v. Sinekeldy im Zweikampfe fiel, ein 8 Fuß hohes Kreuz mit dessen Namen und dem Datum seines Hinscheidens errichten lassen.

Der Leipziger Zeitung schreibt man aus Berlin: „Aus Wien ist kürzlich eine auf die holstein-lauenburgische Angelegenheit bezügliche Note hier eingegangen, in welcher vorgeschlagen wird, seitens der deutschen Mächte die dänisch-deutsche Streitfrage noch nicht sogleich an den Bund zu bringen, sondern zunächst nochmals den Weg gemeinsamer, eindringlicher Vorstellungen in Kopenhagen zu versuchen. Das Wiener Cabinet beantragt zu diesem Ende den Erlass gleichlautender Noten an Dänemark und verspricht sich von solchem Schritt den gewünschten Erfolg. Wie verlaudet, ist die jetzige Kundgebung Oesterreichs durch eine preussische Note hervorgerufen worden, welche alsbald nach dem Eintreffen des dänischen Abgesandten v. Bülow in Berlin von hier aus an das Wiener Cabinet gerichtet wurde. Es scheint für eine abermalige Separatverhandlung mit dem Kopenhagener Cabinet in hiesigen politischen Kreisen freilich keine besondere Meinung zu bestehen. Von den Entschickungen unserer Regierung in Bezug auf den österreichischen Vorschlag ist noch nichts bekannt.“

Unweit Gottscher in Syrien, in dem fürstlich Auerspergischen Urwalde, hat vor Kurzem der Waldhüter Sefork in Begleitung zweier mit Hacken versehener Arbeiter 4 Bären erlegt. Zwei davon schienen mindestens 10 bis 12 Jahre alt, die beiden andern mochten im Alter von einem Jahre und darüber stehen. Dem wackern Jäger ist ein Schußgeld von 150 fl. verabsolgt worden.

Baiern. Als Zeichen der Zeit in München bemerkte ich, daß ein großer Theil des Volks an den Untergang der Welt glaubt, der, wie sogar in der Vorstadt Au gepredigt worden sein soll, unfehlbar am 13. Jun d. J. erfolgen muß, und daß unlängst ein hier wohnhafter, sehr gebildeter und geachteter Norddeutscher von einem Benedictiner auf der Straße inultrirt wurde, weil er vor dem hinter ihm nachfolgenden Sanctissimum den Hut nicht abgenommen hatte, vielmehr, ehe dasselbe ihm nahekam, in eine Seitensstraße eingebogen war. Auf Beschwerde des Insultirten wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet; das Resultat ist aber bis jetzt noch nicht bekannt gemacht worden. Ein Seitenstück hierzu bildet, daß der dem protestantischen, zu Vererdigungen nach dem Friedhof sich begebenden Geistlichen

voranschreitende Kreuzträger jüngst einen auf dem Fußwege vor ihm hergehenden Herrn, der nicht wußte, wer ihm nachkam, sehr unsanft und unter den Worten: „Platz gemacht!“ mit dem Kreuze zur Seite schob.

Bernburg, 9. März. Der Anhalt'sche Staatsanzeiger bringt eine amtliche Bekanntmachung, wonach die im Jahre 1849 ausgegebenen 100,000 Stück Anhalt-Deffauschen Staatskassenscheine zu 5 Thaler bis zum 1. März 1858 eingezogen werden sollen.

Pottiga im Fürstenthum R. j. L. Hier ist eine junge Frau gestorben und obgleich sie katholischen Glaubens war, gleich als eine Protestantin, unter zahlreicher Theilnahme der Protestanten, aus welchen die hiesigen Einwohner bestehen, öffentlich und feierlich beerdigt worden.

England will, wie es heißt, das Projekt unterstützen, daß der Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, welcher jetzt als Oberst in der englischen Garde dient und mit einer Tochter des Herzogs von Richmond in morganatischer Ehe vermählt ist, zum Regenten der vereinigten Donaufürstenthümer (Moldau und Walachei) eingesetzt werde.

Belgrad, 17. März. Gestern ward der Bestätigungsferman für den preussischen Consul für Serbien, Ritter v. Meroni, in der Festung, in Gegenwart serbischer und türkischer Großwürdenträger, feierlich verlesen und mit 21 Kanonenschüssen salutirt. Hiernach wurde vor der Wohnung des Consuls das Mal in Serbien aufgehißt, worauf die serbischen Kanonen und die Flaggen der übrigen Consulate, ausgenommen die des englischen, ebenfalls salutirten. Das österreichische Generalconsulat übergab an demselben Tage alle preussischen Unterthanen, welche bisher unter österreichischem Schutze standen, ihrer nunmehr gesetzlichen Behörde.

Das Pays bringt nach einer Correspondenz aus Jassy folgende Details über die Ausgaben, welche die österreichische Occupation den moldauischen Finanzen verursacht hat. Diese Ausgaben wurden unmittelbar vom Staatsschatz oder von den Stadtkassen getragen; sie erstrecken sich nur auf den Zeitraum vom 4. Sept. 1854 bis 1. Nov. 1856. 1) Feuerung, Licht, Salz und Stroh 2,344,111 Piafter; 2) Möblirung der Hospitäler und Kasernen 733,461 Piafter; 3) Miete für Privathäuser, die als Hospitäler oder Kasernen dienten, 1,494,658 Piafter; 4) Reparatur dieser Häuser nach der Occupation 457,817 Piafter; 5) Errichtung von Stallungen 1,040,974 Piafter; 6) Lieferung von Fuhrwerken 1,098,500 Piafter; 7) unvorhergesehene Ausgaben, wie Wäsche in den Hospitälern u. dgl., 155,140 Piafter. Im Ganzen 7,294,691 Piafter. Hierunter sind nicht mit inbegriffen das aus den Holzungen der Geistlichkeit gratis geholt Holz, noch die Gehalte für die Angestellten, welche die Occupation speciell erforderte, noch die Miete für die Einquartierung der Soldaten bei Privatleuten, welche ebenfalls gratis war, sowie auch Feuerung, Licht, Bett, reine Wäsche von dem Commandirenden an bis zum gemeinen Soldaten; alles Das sind Ausgaben, welche den Einwohnern zur Last fallen und man kann sie jährlich folgendermaßen schätzen: 500 Dukaten für einen General, 300 Dukaten für einen Oberst oder Major, 100—200 Dukaten für einen Hauptmann oder Lieutenant, 20 Dukaten wenigstens für einen Gemeinen. Was die Walachei betrifft, so genügt es, um eine Idee von den Ausgaben zu geben, welche die Occupation verursacht hat, zu sagen, daß der walachische Staatsschatz sich eine Schuld von 22 Mill. Piafter aufgebürdet hat, welche die jetzige Verwaltung ihrer Nachfolgerin vermachet.

Rußland. Der Kaiser von Rußland wird seine schon früher projectirte, dann wieder aufgegebene Reise nun doch noch kommenden Mai antreten. Er will dem Bernehmen nach Frankreich und Sardinien besuchen; während seiner Abwesenheit leitet eine Regentenschaftscommission, an deren Spitze zwei seiner Brüder stehen, die Staatsgeschäfte. — Eine kaiserliche Verordnung erhebt die an der chinesischen Grenze gelegene Stadt Kiachta zur